

Hoyerberg-Gedicht

(niedergeschrieben aus dem Gedächtnis von Marie Ziegler)

Ich weiß ein Plätzchen lieb und traut
Am schönen Bodensee
Das Auge oftmals sinnend schaut
Hinauf zu jener Höh'.

Da kehrt der durstige Wand'rer ein
Und auch der Sommergast,
Tut gütlich sich bei Bier und Wein,
Hält droben kurze Rast.

Wenn dort der kühle Abendwind
Dir sanft die Wangen küßt,
Der Säntis, dieses Schweizerkind,
Von Fern herüber grüßt

Ein Duft von süßer Poesie
Dies Plätzchen dann umgibt,
Und sich des Lebens Last und Müh'
Fühlst träumend Dich entrückt.

Was mag das für ein Plätzchen sein,
Des Dasein mich beglückt,
Das Fürsten, Grafen nicht allein,
Selbst Könige entzückt?

Wenn sie den Blick - wie gebannt -
Fortrichten in die Fern'
Allhin ins schöne weite Land,
Dort wo sie weilen gern.

Ich will es nun verraten gleich
Im Fall, Du willst es seh'n,
Kommst Du vom nahen Österreich,
Schon ist es zu erspäh'n.

Doch auch von jeder andern Seit',
Von Baden, Württemberg,
Sieht winken man ins Land so weit
Den schönen Hoyerberg.